

TITEL-STORY

Von Piano bis Marmelade – wie Yamaha die Welt eroberte

(aa) Welche Firma ist wegen ihrer Motorräder berühmt, stellt Pfeilbogen, Marmelade und Möbel her und ist gleichzeitig weltgrösster Hersteller von hochwertigen Musikinstrumenten? Yamaha. Portrait eines im besten Sinne verrückten Unternehmens.

Vom Gerätemechaniker zum preisgekrönten Innovator: Torakusu Yamaha

Torakusu Yamaha (1851-1916), dritter Sohn eines Samurai, begann seine Karriere als Experte für medizinische Geräte im Krankenhaus von Hamamatsu, Japan. 1884 fiel in der örtlichen Grundschule das Harmonium aus und Yamaha wurde seines handwerklichen Geschicks wegen mit der Reparatur betraut – er hatte keine Ahnung vom Instrumentenbau. Fasziniert von der Konstruktion des Instruments, fertigte er Skizzen der Bauteile und Konstruktionsweise an und führte die Arbeit erfolgreich durch. Im selben Jahr entwarf er seine erste eigene Pfeifenorgel, gründete die Firma Nippon Gakki (Instrumentenbau Japan) und gab ihr die berühmten drei Stimmgabeln zum Firmenwappen. 1898 bestieg er einen Dampfer nach Amerika, brachte im Jahre 1900 Japans erstes Piano auf den Markt und wurde 1904 an der Weltausstellung von St. Louis für seine Flügel und Orgeln mit dem Grand Prize ausgezeichnet. Der Rest ist Geschichte.



Torakusu Yamaha

Diversifikation als Firmenphilosophie

1903 ergänzte Yamaha die Fabrik für Pianoholz durch eine Möbelproduktionsstätte, um Synergien und Ressourcen besser zu nutzen. Damit begründete er die firmentypische "Diversifikationsstrategie", wonach jeder im Instrumentenbau genutzte Werk-

stoff in weiteren Produkten zu verwenden sei. So entstand aus dem Metallrahmen-Know-How für Klaviere der Sektor Motorräder und Bootsmotoren, oder aus der Orgel-Elektronik-Abteilung der HiFi-Sektor. Über die Jahrzehnte wuchs aus der kleinen Piano-fabrik Nippon Gakki das internationale Firmenkonglomerat Yamaha heran, das heute über 23'000 Angestellte in 84 Gesellschaftszweigen zählt und von Tonstudio-Anlagen über Golfschläger, Sportbogen, Badewannen, Air Conditioner, Industrieroboter, Küchen und Marmelade alles herstellt, was der industrialisierte Mensch zum Leben braucht. Dem breiten Produktportfolio von Yamaha liegt demnach neben einer Prise Größenwahn vor allem eine konsequent angewendete Strategie der Produktdiversifikation zu Grunde.



Genichi Kawakami

Genichi Kawakami und Yamahas Schritt in die Welt

Neben Torakusu Yamaha haben zwei weitere Namen dem Unternehmen wegweisende Impulse gegeben. Der Bankier Kaichi Kawakami sanierte die 1927 vor dem Ruin stehende Firma und ebnete mit Struktur-reformen den Weg für seinen Sohn und Nachfolger Genichi Kawakami, der ab den 50er Jahren mit visionärem Geschick den Namen Yamaha in alle Welt hinaustrug und als Qualitätsmarke zu etablieren vermochte. Unter Kawakamis Ägide rollte 1955 das

erste Yamaha-Motorrad, das YA-1 "Red Dragonfly", vom Band, und Kawakami war es auch, der während eines Aufenthalts in Europa und den USA das enorme Potential des Freizeitmarkts erkannte und diese Idee mit der Überzeugung verband, das Musizieren nicht nur einer Elite, sondern der ganzen Bevölkerung und allen Altersgruppen zugänglich zu machen. Kawakami gründete 1954 die Yamaha Music School, 1966 die Yamaha Music Foundation und machte danach die "Musikpopularisierung" zum Hauptthema von Yamahas Firmenphilosophie. Mit Erfolg: Yamaha hat bis heute über 6 Millionen Pianos verkauft und in über 40 Ländern an 7'500 Yamaha Musikschulen mehr als 5 Millionen Studenten ausgebildet.

Yamaha klingt über 5 Kontinente. In allen Tonlagen.

Trotz aller Diversifikation ist der Instrumentenbau Yamahas Kerngeschäft geblieben, und die drei Stimmgabeln tun dem Firmensignet weiterhin alle Ehre – in allen Musiksparten und Instrumentengattungen. Simon & Garfunkels legendäres "The Concert in Central Park" wurde von Steve Gadd, Michael Jacksons "Thriller" von J.R. Robinson auf Yamaha Drums eingespielt. Randy Brecker hat als Session- und Live-Trompeter Jazz-Rock-Geschichte geschrieben, Meisterpianisten wie John Novacek, Glenn Gould, Gonzalo Rubalcaba oder Chick Corea schwören auf Yamaha-Flügel, ebenso illustre Namen aus der Popwelt wie Paul Mc Cartney, Nora Jones oder Alicia Keys. Die Namensliste der Yamaha-Musiker ist beeindruckend und liesse sich beliebig verlängern. Das spricht für sich. Oder besser: für Yamaha.

